

Kirchen Fenster

Mitteilungsblatt für die Seelsorgeeinheit der katholischen Kirchengemeinden

Zu den hl. Engeln, Peine; St. Josef, Vöhrum;
Corpus Christi, Edemissen; Zum hl. Kreuz, Dungenbeck



16

Weihnachten 2005

Gedanken zur Menschwerdung

Wusste er denn nicht, worauf er sich einließ, als er Ja sagte?

Wusste er nichts von dem stinkenden Stall (ein Bild für den Zustand der Welt zu jeder Zeit?), von Flucht nach Ägypten und Vertreibung aus seiner Heimatstadt Nazareth?

Ahnte er nicht, dass menschliches Leben auch Enttäuschung, Leiden und Tod bedeutet?

Rechnete er nicht mit Krankheit, Pflegebedürftigkeit und Demenz irgendwann?

Ja, so glauben wir, er wusste davon und rechnete damit. Trotzdem und deshalb sagt er „Ja“. Paulus schreibt im Brief an die Philipper (Kap. 2, Vers 6ff): „Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde ... den Menschen gleich.“

Den Menschen gleich werden wollte er mit allen Konsequenzen. Mit der Menschwerdung hat er auch die Bedrohung und Verwundbarkeit des Lebens, das Todesschicksal der Menschen angenommen, um ihnen zu sagen: Es lohnt sich trotz allem zu leben. Es lohnt sich, das Leiden auszuhalten. Es lohnt sich, auch

den Tod anzunehmen, so wie er auf mich zukommt. Es lohnt sich, Ja zu sagen zum Leben in allen Facetten, weil es von Gott angenommenes Leben ist.

Niemand wurde gefragt bei seiner Geburt. Aber nach der Geburt fragt uns das Leben, ob wir Ja sagen wollen zur Unbefangenheit der Kindheit, zur unruhigen Suche der Jugendjahre, zu Erfüllung und Enttäuschung, zu Glück und Lebenskampf, zu Erfolg und Erfahrungen unserer Grenzen.

Ob wir Ja sagen auch zu unserer letzten Aufgabe, dem Sterben, wie immer es uns zuge-dacht ist.

Weil er Ja gesagt hat zur Menschengeburt, können wir glauben an die Gottesgeburt in uns und Ja sagen zu allen Vorfreuden und zu allen Geburtsschmerzen, die ihr vorausgehen.

Ein Weihnachtsfest, das Ihre Hoffnung mehrt und Ihre Lebenskraft stärkt, wünscht Ihnen Ihr

K. Seidelmann

Dechant

geburt

ich wurde nicht gefragt
bei meiner zeugung
und die mich zeugten
wurden auch nicht gefragt
bei ihrer zeugung
niemand wurde gefragt
außer dem Einen

und der sagte
ja

ich wurde nicht gefragt
bei meiner geburt
und die mich gebar
wurde auch nicht gefragt
bei ihrer geburt
niemand wurde gefragt
außer dem Einen

und der sagte
ja

Kurt Marti